

Für eilige Leser

am Donnerstag abend.

zwischen Brenta und Piave wurden seit dem 11. Dezember an gefangenen Italienern 270 Offiziere und 8150 Mann eingebrochen.

Eins unserer Unterseeboote (Kapitänleutnant Siebel) hat im Kermesignal fünf Dampfer mit 28 500 Tonnen Schiffsräum versenkt.

Der französische Verpflegungsminister Boryat erklärte, er "abe die größten Bedrohungen für die kommenden Tage; der Schiffsräum sei völlig ungenügend."

Auf dem Schwarzen Meere ist bereits teilweise die Schiffsschaffung wieder aufgenommen worden.

Fliegerhauptmann Hans Heise ist von Berlin nach Mosul am Tigris geslogen.

In dem Düsseldorfer Prozeß Schöndorf-Daniels wurde Daniels zu 1000 Pf. Geldstrafe verurteilt, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

In Dresden wird infolge des Kohlenmangels vom 2. Januar an der fünf Uhr Radenschlag eingeführt werden.

hinsichtlich der baltischen Provinzen auf ähnliches hinaus, insbesondere auf Ausbildung des deutschen Elementes. Der Staatssekretär hat also auch im Osten mit dem unverzüglichsten Drucke des geborenen Staatsmannes alles getan — wir möchten ja hoffen, sagen zu können, alles — um für die östlichen Bevölkerungsgruppen einen Friedensschluß einen großen und hohen Schein zu schaffen, um in dessen populärer Glorie — so lange sie dauert, unterstellt von der Mehrheit —, im Amt bleibt, mit Aussicht auf Beförderung, sich einer ähnlichen „Führung“ der westlichen Probleme zuwenden. Das die Hungersiedensmehrheit des Reichstages diesen Plan schon fertig hat, braucht kaum bestont zu werden; wir sind dem Genossen Hermann Müller dankbar, daß er auf der Mitgliederversammlung der sozialdemokratischen Vereine Groß-Berlin bereits öffentlich der Regierung befohlen hat, im Westen einen eben solchen Frieden zu schließen wie im Osten.“

Eine englische Stimme.

Druckmeldung unseres Kölner Mitarbeiters.) Amsterdam, 19. Dez. In einer Befreiung des deutsch-russischen Waffenstillstandevertrags sagt die „Wall Mail Gazette“: Die Bestimmungen geben Deutschland jede Freiheit, deren es im Augenblick bedarf, und hindern nicht im geringsten das Bewegen von Truppen nach anderen Fronten. Im übrigen genießt der Maximalismus offenbar die allgemeine Sympathie in Russland. Die Enttäuschung wird aber kommen, sobald man bemerkt, daß die Hoffnung, auf die deutsche Demokratie Einfluß zu üben, eitel ist und daß alle Zugeständnisse nur dazu beitragen, den Kaiserthum innerhalb der eigenen Grenzen zu festigen und außerhalb dieser zu verstärken.

Anerkennung der Bolschewiki durch England.

In den politischen Kreisen Englands macht sich eine starke Bewegung für die Anerkennung der Maximalisten geltend, die auch von Lord Northcliffe unterstützt wird. Sein Organ „Beetle Dispatch“ fordert die englische Regierung auf, Lenin und Trotsky anzuerkennen, daß ihr Kabinett als rechtmäßige russische Regierung angesehen werden müsse. Ein weiterer Widerstand der Briten gegen die Bolschewiki werde Russland immer mehr in die Arme Deutschlands treiben und das Land zu einer Enclôve der Mittelmächte machen. Auch die „Daily News“ schließen sich dieser Auffassung an und befürworten die Anerkennung Lenins.

Wiederaufnahme der Schifffahrt im Schwarzen Meer

Wie die Konstantinopeler Böhrer melden, sind einige Segelschiffe und andere kleine Fahrzeuge bereits aus dem Hafen von Konstantinopel, sowie aus den Häfen des Schwarzen Meeres ausgefahren. Die türkische Seeschifffahrt wird demnächst im Schwarzen Meer den Dienst für den Passagier- und Warentransport wieder aufnehmen. Ein Schiff geht nach Sungailar ab. (W. T. B.)

Bolschewiki und Konstituante.

Der „Borwärts“ berichtet aus Stockholm: Den „Bolziken“ wird über die Wahlen der Konstituante aus Petersburg gemeldet: Bisher sind die Resultate von 227 Wahlen eingetragen worden. Nach diesen Meldungen sind gewählt: 85 Bolschewiki, 115 Sozialrevolutionäre, wovon mindestens der vierte Teil linksradikal ist, ferner 21 den vorgenannten Sozialrevolutionären nahestehende Kandidaten, 1 Internationalist, 16 Kadetten und 4 den Kadetten nahestehende Männer. Bisher wurden etwa 600 Wahlen vorgenommen, die aber zum Teil noch nicht offiziell erläutert sind.

Die Konstituante wird vorausichtlich nach Wochenablauf eröffnet werden. Die rechts stehenden Parteien treten wahrscheinlich selbstständig zusammen und die Linke mit der Sowjet. Exekutive bildet vielleicht den Konvent. Auch eine Auflösung der Konstituante ist möglich. Die Petersburger Garrison und der Arbeiterrat wollen die Macht nicht der Konstituante überlassen. Das Kassenbewußte Proletariat teilt nicht die in den Landbezirken herrschenden Illusionen über die Konstituante. Die Lage ist kompliziert.

Kunst und Wissenschaft.

** Mitteilungen der Königl. Hoftheater. Königl. Opernhaus. Am Sonntag um 1/2 Uhr auf königlichen Befehl: „Der Freischütz“ Hauptrollen: Stimmler, Raff, Boekhoff, Buttig. — „Christstein“ beginnt als Kinderoperette am Sonnabend um 5 Uhr.

Königl. Schauspielhaus. Wilhelm Stückens eröffnete Komödie „Die Strafe nach Steinbach“ ist ihr das Königl. Schauspielhaus erworben worden. — Das Lustspiel: „Meine Frau, die Hofschauspielerin“ das am Sonntag, den 21. Dezember, zum erstenmal aufgeführt wird, ist in den Hauptrollen besetzt: Walter Nie, Alice Verden, Maria Roth, Hanna Fischer, Walter Mehner, Alexander Wirth, Alfred Neuer, Hans Wallberg. Spielzeitung Hanna 1/2 Uhr. — Der Vorverkauf für die Nachmittags-Vorstellungen des Weihnachtsmärchens „Der geheiligte Kater“ am 26. und 27. Dezember beginnt an der Schauspielhausstraße am 22. Dezember, vormitig 10 Uhr. Eine Vorverkaufsstube wird nicht erhoben. Für die Nachmittags-Vorstellungen gelten ermächtigte Preise.

** Technischer Ehrendoktor. Anlässlich des 70-jährigen Bestehens der Oberösterreichischen Eisenindustrie-Akkademie in Linz hat die Technische Hochschule in Linz dem Generaldirektor der genannten Gesellschaft Willibald Jucker die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

** Plakatschreiben des Mehams in Leipzig. Das Preisgericht ist unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Schmidt, Vorsitzender der Handelskammer zu Leipzig, am 18. Dezember zusammengetreten. Rechtzeitig eingesandt waren 1130 Plakatentwürfe. Mit dem 1. Preis wurde ausgezeichnet der Entwurf mit dem Kennwort „Hildegard“ Verfasser: Mönchmeier-Cotta, Dresden-Blauen; mit dem 2. Preis der Entwurf mit dem Kennwort „Orbis“ Verfasser: Gottfried Kirchbach; mit dem 3. Preis der Entwurf mit dem Kennwort „Götterwerbung“. Verfasser: Karl Holtz, Berlin. Für die Zwecke des Mehams hat das Preisgerichtsgericht nach Auffassung des Preisgerichts leider kein vollständigendes Ergebnis gestellt.

** Die Auslandsausstellung in München ist in Gegenwart des Königs von Bayern und des deutschen Ver-

Bisher sind nur wenige Kadetten deutliche verfasst. Die vorliegende Darstellung, welche die Erklärungen des Volkskommissars Krivitski widerlegt, weist auf die baldige Verschärfung des Terror-Regimes hin.

Soweit die Meldung des „Borwärts“. Sie lädt erkennen, daß die Dinge in Russland noch völlig im Flusse sind, daß von einer schlagartigen Herrschaft der Maximalisten noch nicht gewichen werden kann.

Der Kampf Russens gegen die Ukraine.

(Eigene Druckmeldungen.)

Gens. 20. Dez. Der „Wall“ meldet aus Peterburg: Vor diesem sind maximalistische Heerhäuser eingetroffen. Die ukrainische Sonderregierung ist mit den in ihrem Hauptquartier befindlichen ausländischen Vertretern aus Kiew gesichtet.

Basel, 20. Dez. Nach Stockholmer Telegrammen meldet die Peterburgsche „Prawda“: Der Marineminister der Ostseeflotte und der Petersburger Arbeiterrat erhielten Telegramme der Schwarz-Wasser-Flotte, wonach sich die Schwarz-Meer-Flotte vorbehaltlos im Kampfe mit den aufständigen Ukraine auf die Seite der Petersburger Regierung stellt. Die „Prawda“ meldet weiter: Alle Soldatenanschläge an der russischen Front erklären sich einstimmig für eine sofortige Niederwerfung der verbrecherischen Agitation in der Ukraine.

b. Bern, 20. Dez. (Eig. Druckmel.) Der russische Mitarbeiter des „Berner Bund“ meldet, der ukrainische Kriegsminister habe einen Tagesschluß erlassen, wonach alle außerhalb der Ukraine befindlichen ukrainischen Truppen, die nach der Ukraine berufen werden, dem ukrainischen Heeresdienst unterstellt werden. Nach demselben Berichterstatter enthebt die Petersburger Haushaltungswidmung nach die Ukraine dem Kavalkadengeneral Kaledin ihre Güte zugesagt habe, jedoch guten Glaubens. Selbst der Heimann der freien ukrainischen Kavalken General Skoropodski wollte von einem Zusammensehen mit Kaledin abschließen nicht wissen.

Zur Verbesserung des Beleuchtung.

Ein beschädigter englischer Berörter ist in Holtei zwischen Bergen und Haugeland mit 14 Mann von dem aus dem Geleitzug verlorenen englischen Schiff „Gordova“ eingetroffen. In Holtei bei Helleford haben zwei englische Berörter 71 Mann von dem verlorenen Handelschiff eingebrochen. Damit sind alle Besatzungen der Handelschiffe gerettet. Dagegen wird angenommen, daß die Besatzungen von dem einen Berörter und von den vier bewaffneten Dampfern ertrunken sind.

Über die Verbesserung des Beleitzauges durch leichte deutsche Seestreitkräfte sind noch folgende Einzelheiten bekannt geworden: Dank der geschickten Führung blieben die Engländer bis zum Feuereröffnen darüber im Unklaren, wen sie vor sich hatten. Bald waren unsere Boote auf 2000 Meter heran und eröffneten auf die gänzlich überraschten Berörter das Feuer. Eins der deutschen Boote legte sich mittler zwischen die Dampfer und Bewaffnungsfahrzeuge, befreit den Belägungen aussteigen und begann dann mit der Verdecklung. Die drei übrigen folgten dem schiegenden Feinde und überschütteten ihn mit Granaten. Bald in jeder Salve wurden Treffer erzielt. Schon nach zehn Minuten blieb der hintere englische Berörter „Bartridg“ schwer beschädigt liegen. Nach wenigen weiteren Minuten sank er unter dem beschleierten Surra seiner Peute. Seiner entkam der andere Berörter, aber nicht, ohne erhebliche Beschädigungen erhalten zu haben. Zurücklebend an dem Geleitzug bot sich den deutschen Booten ein eigenartiges Bild. In den verschiedenen Siedlungen lagen die Dampfer durcheinander. Teilweise waren sie schon von der Wasseroberfläche verschwunden, teilweise waren sie noch im Begriff, zu versinken. Bereit die Besatzungen einverstanden waren, wurden sie an Bord genommen; viele im Wasser liegende wurden aufgefischt. (W. T. B.)

Englischer Bericht über die Luftangriffe.

Reuter meldet ausführlich: Aus den letzten Berichten geht hervor, daß 15 bis 20 feindliche Flugzeuge an dem lebhaften Luftangriffe teilgenommen haben. Drei Gruppen von Flugzeugen überqueren die Küste von Kent zwischen 6 Uhr 15 und 6 Uhr 25 Min. Drei andere Gruppen kamen zwischen 6 Uhr 10 und 6 Uhr 45 Min. über die Küste von Essex. Alle sechs Gruppen flogen nach London. Die meisten Flugzeuge wurden durch Geschütze an verschiedenen Orten zur Rückkehr gezwungen. Nur etwa fünf Flugzeuge erreichten zwischen 7 und 8 Uhr die Hauptstadt und wurden dort Bomben ab. Nachdem der Hauptangriff auf London aufgehört hatte, flog um 9 Uhr noch ein einzelner Flugzeug über die ganze Stadt. (WB.)

Die Selbständigkeitserklärungen Ägyptens.

Der Präsident der ägyptischen Nationalversammlung Mohammed Farid. Bei richtete am 19. Dezember, als dem Jahrestag der Befreiung Ägyptens durch die Engländer, einen Aufruf an die Regierungen aller Länder, in dem er das Recht des ägyptischen Volkes nachzuweisen sucht, einen eigenen selbständigen Staat zu bilden. Das Schriftstück führt aus, daß die ägyptische Nation selbst durch Abstimmung über ihr Los zu entscheiden bereit sei, nunmehr sich die englischen Besatzungstruppen aus dem Lande zurückzuziehen. (W. T. B.)

Hertliches und Gäßisches.

Dresden, 20. Dezember.

5 Uhr-Ka endlich infolge Kohlemangels.

Der geringe Kohlenangebot in Dresden nötigt zu einer weiteren Einschränkung der Gasversorgung und des Gasverbrauchs. Die markierenden Stellen haben sich nun die Frage vorgelegen, wo eine Einschränkung herbeigeführt werden könnte. Von den Haushaltungen sollte man absehen, ebenso in die Straßenbeleuchtung nicht weiter zu verzögern, wenn nicht die Sicherheit des öffentlichen Verkehrs gefährdet werden sollte, und so entstehen man sich, die Beleuchtung in den Geschäften usw.

wieder einzuschränken. Am nächsten Montag (Weihnachtstagabend) wird deshalb den Bädern die Beleuchtung mit Gas oder elektrischem Licht nur von morgens 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr gestattet, vom 2. Januar ab aber nur von 8 bis 5 Uhr. Ausnahmen werden zugelassen für Milchgeschäfte, die von 7 bis 11 Uhr und für Lebensmittelgeschäfte, die von 8 bis 7 Uhr beleuchtet werden dürfen. Sonnabends können alle Geschäfte bis 7 Uhr beleuchtet werden. Diese Einführung des 5-Uhr-Ka schließt — einen solchen bringt die angeordnete Einschränkung der Beleuchtung tatsächlich mit sich, denn es wird kaum ein Geschäftsinhaber auf Petroleum- oder anderer Beleuchtung greifen, da auch diese Beleuchtungsmittel fehlen —, wird von manchen Badebetrieben gewiß Abel empfunden werden, mit Rücksicht auf alle sonstigen Verhältnisse kann eine andere Lösung der Frage aber kaum gefunden werden.

Für die Industrie und das Gewerbe ist für die Gestalt das völlige Verbot der Gasabnahme vorgesehen. Derartige Betriebe dürfen vom 28. bis mit 20. Dezember und vom 20. Dezember bis einschließlich 1. Januar Gas überhaupt in keiner Art verwenden. Diese harten Maßnahmen sind nicht zu umgehen, denn die Zufuhr an Kohlen ist außerordentlich gering und bleibt oft weit unter den 60 Eisenbahnwagen, die Dresden täglich erhalten soll. Die ganze Frage des Kohlemangels ist übrigens eine Verkehrsfrage, und es steht zu hoffen, daß in der nächsten Zeit eine Besserung eintreten wird.

Die öffentliche Beleuchtung

kann, wie schon erwähnt, nicht weiter eingeschränkt werden, denn es brennen zurzeit in Dresden nur ungefähr 2000 Flammen nach gegenüber 10000 Flammen Ende 1914. 1915 wurde dann die erste Einschränkung auf etwa 8000 Flammen und 1916 auf 6000 Flammen vorgenommen. Am 15. Juni d. J. vor der letzten Einschränkung, brannten noch 4200 Flammen. Vom 15. Juni bis 15. Oktober d. J. war die öffentliche Beleuchtung ebenfalls überall ganz eingestellt, dann wurde sie bis 12 Uhr nachts durchgeführt, ist aber jetzt wieder ganzndig. Im östlichen Weltkrieg auch die elektrische Beleuchtung eingestellt worden. Die geringere Erzeugung von Gas hat uns ja bekanntlich auch die Einschränkung in den Haushaltungen auf 90 Prozent des früheren Verbrauches gebracht. Es kann nur dringend ermahnt werden, diese Verringerung streng einzuhalten, denn der Mehrverbrauch wird bestimmt durch Erhebung eines Aufschlags von 50 Pfennig auf jeden mehrverbrauchten Kubikmeter Gas bestraft. Den Haushaltungen, die nur bis 120 Kubikmeter im Vierteljahr verbraucht haben, ist es allerdings nach wie vor gestattet, diesen Satz voll zu erreichen. Es können sogar die Haushaltungen, die bedeutend weniger als 120 Kubikmeter verbraucht haben, bis zu dieser Höhe gehen, dagegen darf der beispielweise 150 Kubikmeter verbraucht hat, nur 125 Kubikmeter verbrauchen, wenn er nicht den Aufschlag zahlen will. Viele Gasverbraucher wissen nicht, wieviel in einer Stunde Gas verbraucht werden kann. Eine Kochflamme braucht 800 bis 400 Liter stündlich, eine kleine Flamme 25 bis 40 Liter. Dennoch kann man mit einem Kubikmeter ungefähr 2½ bis 3 Stunden zünden. Eine gut regulierte Gasflamme braucht bei Höchstleistung ungefähr 120 Liter stündlich, ein Kubikmeter reicht also etwa 8 Stunden lang, bei Schicht etwas weniger. Trotz der Einschränkung auf 90 Prozent werden viele Gasabnehmer bei der Justierung der nächsten Gasrechnung über die Höhe der Summe erstaunt sein, die ihren Grund darin hat, daß der Preis für den Kubikmeter Gas auf 19 Pf. erhöht worden ist. Diese Verringerung wird die Abnehmer bestimmt zu größter Sparanstrengung anregen. Vor allem werden die Inhaber von gewerblichen Betrieben und deren Angestellte und Arbeiter dringend ermahnt, darüber zu wachen, daß alle überflüssige Beleuchtung und Abnahme von Gas und Strom zu überflüssigen Zwecken unterbleibt, damit die Gasabnehmer zur Übereitung der Spesen und zur Beleuchtung der Wohnräume im Betrieb erhalten werden können. Leider sind auch andere Städte in ähnlicher Lage.

* Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnen heute nachmittag 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephskloster, Wintergartenstraße, bei

* Dem Sektor a. D. Professor Dr. Börner in Olafswik ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

* Der König hat dem Stadtbaudirektor Gille

ner in Dresden das Ehrenkreuz und dem Schuhmann

Mag. Rabe in Leipzig die Friedrich-August-Medaille in

alte Werte für das Jahr 1917 verliehen.

Die neue „Gothaer“

Die neuen „Gothaer“, der Hoffsalender und die Königl. Hofdirektion eröffneten worden. Sie bietet einen Überblick über die gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse Ourlands.

** Auskunftsamt in Aschland. Von den bei der Verbesserung der Sammlung v. Kaufmann erworbene Kunstwerke geht eine Anzahl ins Ausland. So die „Anerkennung der Könige“ von Giovanni di Paolo (Padua), die Venezianische „Verklärung“ und die Venezianische „Maria“ von 1480 (Budapest), das Bildnis von Moreto (Wien), Kleinasia „kleine Maria“ (Schweden), zwei kleine Altarflügel von Gerard David (Amsterdam), Selbstbildnis des Joos von Cleve (Amsterdam), das „Maria“ des Lucas van Leyden (Christiania), das Karolingische Reliquiar (Wien).

** Die letzte Mondfinsternis dieses Jahres. Die sieben Finsternisse des Jahres 1917, eine in Europa nicht sichtbare totale Mondfinsternis, findet am 28. Dezember statt. Der Anfang der Finsternis ist sichtbar in Nord- und Südamerika, im Großen Ozean und dem äußersten Ende des nordöstlichen Afrikas; das Ende ist sichtbar in Nordamerika, im Großen Ozean, in Ostasien und Australien. Von den drei im Jahre 1918 stattfindenden Finsternissen, zwei im April und eine im Dezember, wird in Europa keine sichtbar sein.

leicht doch als Fürst ohne Land im Hoffsalender so manchen Kollegen, den das jetzt in sehr scharfem Tempo rollende Rad der Weltgesellschaft bestellt geworden hat. Sogar der einsame alte Bar von Aschland figuriert bloß noch als „ormaliger“ Selbststiller aller Neuzeit im Hoffsalender, während seine großfürstlichen Familienangehörigen noch bei ihren Titeln bestehen sind. Der Hoffsalender scheint den anmeldeten Bericht auf ihre Titel und die Annahme des einstigen Namens Romanow ebenso ernst genommen zu haben wie vielleicht sie selbst. Auch den König George von England scheint er mit seiner Namensänderung mehr nach Shaw als den „lustigen Herrn von Windsor“ aufgegängt zu haben, denn er hat sein Haus nach wie vor als Haus Sachsen-Coburg und Gotha angegeben und den neuen Namen Windsor in eine Kürzelung verwiesen. Im Artikel Griechenland hat der Hoffsalender, den durch die politische Umwidlung in Athen gelöschten Titeln nach dem Ende der Monarchie nichts mehr zu tun, während die Zahl der auf dem Felde der Freiheit gefallenen Brüder aus den deutschen Herrscherhäusern sich durch den Tod des Prinzen Friedrich Karl von Preußen und des Prinzen Heinrich XII. Meckl. P. auf 11 erhöht hat. — Die 8. Abteilung ist auf Kosten der ausländischen Fürstenhäuser, die die neuere Nachrichten nicht als bestossen waren, gekürzt worden. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Familien sind vollständig. Zu den lebhaften ist noch eine neue hinzugekommen, die von Askania, die allerdings bloß aus 2 Mitgliedern besteht, dem in diesem Jahr in den ungarnischen Fürstenstand erhobenen Fürsten Elemer Bonnay und seiner Gemahlin, der verwitweten Kronprinzessin Rudolf von Österreich-Teschen. Die beiden Familien Battendorf und Teck, die in England ihr Domizil verlegt und englische Namen und Titel angenommen haben, sind noch in dieser Abteilung verzeichnet. Infolge des Abgangs der preußischen Fürsten Donnermark und Radolin haben diese beiden Adelsgeschlechter eine vollständige Umarbeitung erfahren. — Am diplomatischen Teil, an dem der Hoffsalender sonst das nötige Material aus allen Ländern der Erde zusammenholt, mußte